

h. 115, 23.

Nürnberg



Leben
der
Jubelpriester
des Stifts Merseburg
seit der Reformation.

Als der
Hochwohllebrwürdige, Großachtbare und Hoch-
wohlgelahrte Herr,
H E R R
M. Philipp Adolph Barthold,

treußeißiger Pastor zu Leudis und Zölschen,
am 17. Sonnt. nach Trin. 1777.

Sein Amtsjubiläum
erlebte,

zum Denkmal der Freundschaft unter den aufrichtigsten Wünschen
gewidmet, und zusammengetragen
von

Johann Gottfried Schröter,
Pastor zu Köhschau.

Merseburg,
drucks Johann George Laitenberger, Churfürstl. Sächsl. priv. Stiftesbuchdr.







Hochwohllehmwürdiger, Hochwohlge-
lehrter Herr,
Hochzuehrender Herr Nachbar, und Amts-
brüderlicher Werther Freund!

Die besondere Gnade Gottes, die Sie, Theuerster Freund,
nun funfzig Jahre im heil. Predigtamte unter vielem See-
gen hat arbeiten laßen, fordert mein Herz zur Theilnehmung
an Ihrer Glückseligkeit auf. Sie haben mich bisher recht
christlicher Vertraulichkeit und Freundschaft gewürdiget: ich aber sehe ich
eine erwünschte Gelegenheit, Ihnen einiger maßen meine Erkenntlichkeit
dafür an den Tag zu legen. Ich glaubte, daß eine solche Abhandlung,
die ich Ihrem erfreulichen Amtsjubelfeste widme, darzu schicklich sey;
zumal sie meiner Neigung zur Geistlichen Kirchenhistorie gemäß ist. Wenn
Sie die Schicksale Ihrer Vorfahren heute ins Andenken nehmen; wenn
Sie die göttl. Wohlthaten Ihres Lebens erwegen; wenn Sie der trauri-
gen

gen Begebenheiten, aus denen die gütige Vorsicht immer wieder geholfen, sich erinnern; wenn Sie den Segen überdenken, den Sie in einer Reihe so vieler Jahre die Güte des Herrn erleben lassen: so wird Ihr Herz von Jauchzen, und Ihr Mund Lobes übergehen. Was Ihnen Ihre beglückte Familie sowohl, als redliche Freunde heute wünschen können, das ist auch mein aufrichtiger Wunsch. Gott setze Sie und Ihr Priesterhaus ferner zum Segen! Seine Liebe begleite Sie noch ferner auf den Wegen des Heils und der Zubereitung zur Ewigkeit, und lasse Sie noch durch viel Segen an Ihrer Gemeinde, durch viel Freude und Ehre an Ihrem Geschlecht und ganzem Hause, unter allem erwünschten Heil und Wohlergehen erfreuet werden. Haben Ihr Herr Großvater, Ihr Herr Vater und Sie selbst hundert und eilf Jahre die Heerde Christi ununterbrochen an einerley Orte segensvoll geweidet; so lasse er Ihren Herrn Sohn, als treuen Amtsgehilfen, diese glückseligen Fußstapfen ferner würdig betreten! Der treue Gott lasse unsre Freundschaft durch unser wechselseitiges Gebet für einander ihm ferner wohlgefällig seyn, und durch fortdauernde Liebesneigung, so lange es seiner Weisheit gefällt, uns mit einander als Pilgrimme dieser Erde wandeln, daß wir dereinst mit den Unsern, wie ich, so vor Gottes Throne, in verherrlichter Freundschaft, ewige Jubellieder singen mögen!

Rößschau,

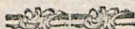
am 17. Sonnt. nach Trin.
den 21. Sept. 1777.

Johann Gottfried Schröter.



Wie der alte Tobias ohne Zweifel ein rechter Israelit, in welchem kein Falsch war, verdient genannt zu werden; so sind in seinem Buche, das sich gewöhnlich bey den göttlichen canonischen Schriften des A. T. befindet, ob es gleich nicht göttlichen Ursprungs ist, sondern unter die sogenannten apocryphischen Bücher gehört, sehr viel erbauliche Aussprüche enthalten. Bey meinem isigen Vorhaben fiel mir leicht die Stelle ein; da er im 12. Cap. und 8. V. sagt: Der Könige und Fürsten Rath und Heimlichkeiten soll man verschweigen, aber Gottes Werk, sowohl im Reiche der Natur, als Gnade; sowohl an Königen und Fürsten; sowohl an ganzen Staaten und Völkern, als an Familien und einzelnen Personen, soll man herrlich preisen und offenbaren!

Dieser in der Natur der Sache gegründete und fromme Ausspruch gilt ja wohl mit einem vorzüglichen Rechte von der löblichen Gewohnheit, ein so genanntes Jubiläum zu feyern: indem es eine Zeit ist, da man sich nach Verlauf einer nicht eben gewöhnlichen Reihe von Jahren besonderer Werke und Wohlthaten der Vorsicht dankbarlich gegen Gott erinnert. Man findet den Ursprung und Namen selbst in der heiligen Schrift. Die gnädige Vorsorge Gottes befahl 3. Buch Mose 25, 10. daß zu Erholung der Armen und Geringen nicht nur das 7de, sondern besonders das 7mahl 7de Jahr, welches ausdrücklich v. 11. das 50te heißet, als ein Erlaßjahr



jahr, ein Wiederbringungsjahr, **Jobel**, gefeyert werden sollte. Der seel. Luther hat es übersetzt ein **Halljahr**, von den **Hall** oder **Schall** einer Trompete, wodurch es dem Volke verkündiget wurde. Denn **Jobel** bedeutet im Hebräischen nach den meisten Auslegern eine Trompete, die die Gestalt eines **Widderhorns** gehabt hat: wovon hernach das Jahr selbst ein **Jobel** oder **Jubelfahr** benennet worden ist. (1.) Musste es gleich am **Versöhnungstage** gefeyert werden; so war es doch zugleich ein großes **Jubelfest**, an welchem mit den **Trompeten** sollte geblasen, und zwar jubillirend, mit gebrochnem **Schall**, nach dem Grundtext, geblasen werden. Hatte nicht unser guter **Gott** die Absicht, daß die über ihre **Sünden** Betrübten, wegen der **Versöhnung** mit **Gott**, in dem **Messias**; die durch **Verkaufung** ihrer **Güter** aus **Noth** **Verarmten**, wegen der **Wiedererlangung** derselben ohne **Wiederbezahlung**; die in der **Knechtschaft** aus **Niedrigkeit** **Dienenden**, wegen **erlangter Freyheit**, jubiliren sollten? Und wurde nicht die **allgemeine Freyheit**, welche die **Kinder Gottes** im **N. T.** durch den **Weltheiland** erlangen sollten, in diesem **Allen herrlich vorgebildet**, auf welche **wahre gläubige Israeliten jubillirend hinsahen**? (2.) **Bibelstreunde** wissen überdieß, daß die **Erzväter**, **Priester** und **andere** in **heil. Schrift**, **Noa**, **Abraham**, **Aaron**, **Eleazar**, **Elisa**, **Isaia**, **Jeremia**, **Daniel**, **Hosea** und **Micha**, auch **Johannes**, der **Evangelist** und **Apostel** **Jubelfahre** erlebt haben. Aus der **Kirchengeschichte** aber sind **Polycarpus** im **Anfange** des **2. Jahrhunderts**, und dessen **Schüler** **Trenn**, auch aus dem **4. Jahrhunderte** **Hieronymus** hierher zu zehlen.

Weil die **vermeinten Stadthalter** **J. C.** die **römischen Päbste**, dem **wahren Haupte** der **christl. Kirche** ähnlich seyn wollten; so **verordnete** **Pabst Bonifacius VIII.** im **Jahr 1300.** das **erste Jubiläum**, mit der **Vorschrift**, es alle **100. Jahre** zu **feiern**. **Clemens VI.** beging es aber **sofrleich 1350.** in der **Helste** der **bestimmten Zeit**. **Urban VI.** der **1378.** **Pabst** wurde, **setzte** es auf **30.** und **endlich Paul II.** welcher **1464.** den **römischen Stuhl** **bestieg**, auf **jedes 25. Jahr**. So **sehr** **hierinnen** das **Unähnliche** **gegen** **obige göttl. Einführung** des **jüdischen Jubelfahrs** in die **Augen** fällt; so **sichtbar** ist auch die **Absicht** der **Päbste** **bey** der **öfteren Wiederholung** derselben,

- (1.) Man sehe **Lunds jüdische Heilighümer**, 5. B. 32. 33. und 34. Cap. wo die **vielerley Meynungen** der **Gelehrten** **bey** **sammen** **stehen**. **Ingl. Buckii Diss. de Hebraeorum Jubilæo.**
- (2.) Daß der **Heyden** **ludi seculares**, die sie zu **Ehren** ihrer **Götter** alle **100. J.** **gehalten**, eine **Nachäffung** **gewesen** sind, **daran** ist **wohl** **kein Zweifel**.

ben, wenn man bedenkt, daß dadurch die päbstl. Rentcammer sehr bereichert wird. (3.)

In unrer evangelischlutherischen Kirche hat die Feyerung gewisser Jubelzeiten jederzeit die einzige und reine Absicht, sich der Wohlthaten der göttl. Vorsehung mit demüthigem Danke zuerinnern, und Gott, den Geber aller guten Gaben, mit schuldigem Lobe zu verherrlichen. Die Veranlassungen darzu sind unterschiedlich. Sie mögen aber unmittelbare Wohlthaten betrosfen haben, die Gott seiner Kirche gnädig erzeiget hat; oder Begebenheiten, die in der politischen Geschichte einen Einfluß auf die Kirche gehabt haben; oder auch bloß zeitliche Glückseligkeiten in Erinnerung bringen; ja wohl gar von betrübten Schicksalen ein Andenken geben: so haben sie doch jederzeit die Absicht, dem gütigen Herrn und allweisen Regierer der Welt entweder für das ehemahls erzeigte Gute, oder für die Abwendung eines Übels herzlich zu preisen.

Wenn wir Etwas von den verschiedenen Zeitpunkten und dem Zwischenraume, in welchem Jubelfeste sind angestellt worden, gedenken wollen: so ist ganz natürlich, daß wir der römischen Kirche, wegen der ältern Zeiten, wiederum Erwähnung thun müssen. Wir untersuchen hier den rechtmässigen oder abergläubischen Endzweck nicht; sondern handeln nur davon historisch. Um nur einige Beispiele anzuführen; so feyerte ein Jubiläum

von 1000. J. das Kloster Amorbach im Churmainzischen, wegen seiner Stiftung 1734.

1000. J. die gefürstete Abtey Sulda, eben deshalb 1744.

1000. J. die bischöfl. Kirche zu Eichstädt, wegen Bewahrung der Gebeine des h. Willibalds 1745.

1000. J. die Abtey Illmünster in Oberbayern, wegen ihrer Stiftung, zwischen 1746 u. 1756.

1000. J. die fürstl. Abtey zu Rempten in Schwaben 1777. und

500. J. der Orden der Carmeliter wegen Stiftung des Scapulars 1751. (4.)

Unter uns Lutheranern sind Jubiläa feyerl. begangen worden, wo von die Stiftung zum Theil zwar noch in jene finstre Zeiten gehört, deren

X 2

An

(3.) Antonii Diss. de superstitione Jubilæi Pontificii.

(4.) Alle diese und die folgenden Nachrichten sind nebst vielen andern zu erschn in den beliebten Weymarischen Actis H. E. deren einzelne Ausföhrung zu weitläufig, die aber der Liebhaber leicht in den Registern finden kann.



Andenken aber wegen der großen Wohlthaten dennoch in Erinnerung gekommen. Sie insgesamt aufzusetzen, leidet der Raum nicht; wir berühren also nur die merkwürdigsten. So waren verfloßen von ihrer Stiftung an

- 500. J. 1763. bey der Marienkirche zu Stettin.
- 300. J. 1709. bey der Akademie zu Leipzig.
- 300. J. 1756. bey der Akademie zu Greifswalde. (5).
- 300. J. 1760. bey der Akademie zu Basel.
- 300. J. 1770. von Erfindung der Siguralmusk.
- 300. J. 1740. von Erfindung der Buchdruckerkunst.
- 200. J. 1717. von der Reformation des verewigten Luthers.
- 200. J. 1730. von Übergabung der Augspurgischen Confession.
- 200. J. 1734. seit der Bibelübersetzung.
- 200. J. 1743. bey der Fürstenschule Pforte, und Meissen.
- 200. J. 1746. den 18. Febr. vom Todestage Dr. Luthers.
- 200. J. 1750. bey der Fürstenschule zu Grimma.
- 200. J. 1755. seit des Religions Friedens.
- 200. J. 1761. von Stiftung des evang. Gymnasiums zu Erfurt.
- 100. J. 1739. von der beträchtl. Krausfischen milden Stiftung zu Nürnberg.
- 100. J. 1744. von Erbauung der evangelischen Kirche zu Schmiegel in Großpolen.
- 100. J. 1748. nach dem westphäl. Frieden.
- 100. J. 1754. von Reformation der Oberlausiz.
- 50. J. 1748. von Anlegung des Waisenhauses zu Halle.
- 50. J. 1756. vom Anfange der lutherischen Mission zu Tranquebar in Ostindien. (6.)

Jubiläa einzelner Personen sind, ob sie gleich wegen Kürze des menschlichen Lebens nicht viel über 50. J. gehn, dennoch eine besondere und vorzügliche Wohlthat der göttl. Vorsicht: weil Tausende sie nicht erleben. Die

- (5.) Der academische Adreßcalender von 1759. giebt hier und wegen Basel andere Jahre an: wir folgen aber den Waymarischen Novis actis H. E. 2. B. 1009. S. und 3. B. 237. S.
- (6.) Die ersten Missionarien, Barthol. Ziegenbalg, und Heinr. Plüschau, stiegen daselbst am 9. Jul. 1706. an Land, und nach einigen Monathen fingen sie an, Christl. Seelen zuzuführen. Man hat davon ganze Bände Missionsberichte.

Die Amtsjubila sind am gewöhnlichsten: (7) seltener aber die Ehejubila, und ein 50jähriges Andenken anderer Seltenheiten. Nur einiger zu gedenken; so feyerte solches

1748. Dr. Val. Ernst Löscher, Kirchen- und Oberconsistorialrath auch Superint. zu Dresden;

1754. Dr. Joh. Gottlob Carpzov, Superint. zu Lübeck;

1763. Joh. Friedr. Burg, K. Preussl. Oberconsistorialrath zu Breslau;

1763. Sam. Urleberger, Senior zu Augspurg, sein Amts- und Ehejubilaum zugleich.

Auf solche und mehrere Jubila sind besondere Münzen geschlagen worden. (8.) Ganz außerordentlich aber ist das Jubilaum, welches 1749. zwey Brüder gefeyert haben. Solche waren M. Mart. Friedr. Krieger, Pastor zu Merkwiese, und M. Joh. Christian Krieger, Pastor zu Daudach und Gablensz. Beyde waren in einer Stunde d. 13. Febr. 1677. geb. Beyde kamen auf die Schule nach Suben 1693. und auf das Elfsa betanum nach Breslau 1696; auf die Academie zu Frankfurt an der Oder 1698. und nach Leipzig 1699. Beyde wurden vocirt an einem Tage d. 21. Octobr. 1699. als Substituten; Beyde heyratheten Fräuleins; Beyde zeugen wiederum Zwillinge; und Beyde feyerten ihr Amtsjubilaum an einem Tage zu Daudach. (9.)

Wir kommen nun näher zu unserm Stifte Merseburg. Es ist kein Zweifel, daß, außer der Theilnehmung an allgemeinen Jubilais, manche denkwürdige Zeit und Sache mit Stillschweigen übergangen worden. Einige aber, die merkwürdig scheinen, wollen wir mit wenigem berühren. Im Jahre 1755. den 1. Octobr. feyerte Sr. Excellenz, der Hochseelige Herr Scheinde Rath, Freyherr Ludwig Adolph v. Zech das gewiß seltene 50jährige Andenken, da Dero Eintritt als Domherr bey dem Hochwürdigem Merseburgischen Domcapitel geschehen war. Im Jahr 1764. waren 100. Jahre verflossen, da die stiftische Priestercaße unverrückt bestanden.

(7.) M. Joh. Matthias Grossens bekanntes Histor. Lexicon von Jubelspreidern, in 3. Theilen, enthält deren 1300.

(8.) Man lese diese Münzen, nebst den Jubelspeyern, in den Beyträgen zu den Baimarischen AAs H. E. 1. B. 893. S. und 2. B. 240. und 270. S. auch in den Novis AAs 4. B. 530. S. 5. B. 654. 699. 700. S. Dergleichen mehrere die Liebhaber in Köhlers Münzbelustigungen finden können.

(9.) Findet sich im 2. B. 237. S. gedachter Beyträge.



standen. Denn obgleich bereits 1564. dieser Wittwenfiscus unter dem Superintendenten *Rhumbaum* errichtet worden; so ist er doch zu des Superintendent. *Rothers* Zeiten wieder eingegangen: aber unter des sehr sorgfältigen *Berlichs* Ephoralamte also erneuert worden, daß er vom obgedachten 1664. Jahre an, bis 180, in Ordnung erhalten worden ist: (10.) doch

- (10.) Im ganzen Stifte sind nur noch bey den Pastoren zu Blesien und Köglitz Quittungsbücher vorhanden, in denen von Num. 1. bis 180 die Wittwenfeuer zu ersehen sind. Bey den ersten 20. Numern, und 1. Brandsteuer hat jeder Pastor 16. gl. Geld, und einen halben Heimzen Korn gesteuert. Aber wegen mancherley Unbequemlichkeiten hat nachhero jeder Pastor, auf jeglichen Fall, 1. Thaler; und jede Kirche einen proportionirten Beytrag gegeben: wie es noch ist. Binnen 113. Jahren sind bis mit 1777. nunmehr 328. Wittwen; und Brandsteuern, und 19. ehemahls unnumerirte Brandsteuern bezahlt worden, welche, jede nur zu 132. Thalern gerechnet, (da sie wegen der Substituten und auswärtigen Mitglieder steigen und fallen,) nebst dem Todtenopfer oder Begräbnißgelde, das 180 auf jeden Fall 30. Thaler beträgt, über 50000. Thaler ausmachen. Ueber dies haben die stiftischen Priester; Wittwen und Waisen von der gnädigen Milde Durchlauchtiger Stiftsherren noch zweyerley landesväterl. Unterstützung. Denn schon im J. 1583. setzte der Churfürst *August* 410. Rthn. fl. aus, die als ein Gnadengeld jährlich vertheilt werden sollten, welche Stiftung der Herzog *Christian* 1676. bestätigte. Aus den Zinsen dieser Capitalien entstand ein solcher Ueberfluß, daß zweitens der Herzog *Moriz Wilhelm* 1719. jährl. 500 Rthn. fl. bestimmte, wovon 6. bis 9. Priesteröhne, verwayst oder unverwayst, jeder 3. J. lang, jährlich 30. fl. zum Studieren; jede verwaystete Priesterstochter 50. fl. Ausstattungs-geld nach ihrer Heirath; jeder verwaystete Priestersohn 50. fl. Ausstattungs-geld nach ihrer Heirath; zum Anfange 12. fl. und zum Ausgange wieder 12. fl. auch endlich einige andere Priesterwaisen jede jährlich 2. fl. bekommt. Diese milden Wohlthaten haben auch die bisherigen Durchlauchtigsten Stiftsherren in gnädiger Fortdauer erhalten. Endlich sind nicht nur vom ehemahligen Domcaplan *Schocher* 225. fl. legirt, um die Interessen jährlich an eine fromme und arme Priesterwitwe zu zahlen, sondern auch von gütigen Priesterfreunden zwey Legata zu 500. und 300. Thalern ausgesetzt, deren Zinsen, nebst dem in einer Büchse beym jährl. Johannisconvente durch die Mitglieder freywillig gesammelten Einlage an einige Priesterwitwen und Waisen sogleich vertheilt worden. Und wer weiß, wozu der herzlichende Gott in Zukunft noch gutdenkende Wohlthäter erwecket: um den sehnlichen Wunsch der meisten patriotischen Prediger in Erfüllung zu sehen, ihren immer noch nothdürftiglebenden Wittwen und Waisen besser geholfen zu sehen.



doch nicht nur erhalten, sondern auch durch gütige Genehmigung der hohen Collegien in bessere Verfassung gebracht; daß nun von der gnädig erhaltenen Viersteuerwohlthat die Beyträge so gleich baar bezahlt, und die ehemahligen Reste überdieß berichtigt werden: wozu der seel. unserm Stifte unversehliche Herr Superintendent Steinmüller den Grund gelegt, der menschenfreundliche Superintendent, Herr Dr. Strauß, ist hochansehnlicher Hofprediger zu Dresden, darauf glücklich fortgebaut, und der izige verehrungswürdige Herr Superintendent Schmidt, dessen erwünschte Vollendung bewürket hat. Eine besondere Jubelzeit des Stifts war auch diesejenige im Jahre 1766. da vor 100 J. am 7. Junius der Herzog Christian, der ältere, das hochlöbliche Consistorium, nach der noch jetzigen Verfassung, feyerlich inauguriren lassen. Noch gedenken wir eines besondern Jubiläi, welches mein ehemahls theuerster Lehrer, und iziger hochzuehrender Gönner und Freund, dem ich meine zeitl. Wohlfarth nächst Gott hauptsächlich bis ins Grab verdanken werde, der Herr Rektor Hoffmann zu Merseburg 1775. erlebete: da er vor 50. Jahren den Magisterhut würdig erhalten hatte. Und mit welcher freudigen Rührung des Herzens wird nicht mancher ehemahlige Schüler, als ein icho würdiger Mann, bey der Kirche oder dem Staate, das 200jährige Jubiläum unsers Stifsgymnasiums bey dessen feyerl. Begehung, am 19. Dec. 1775. abgewartet haben! Gott segne doch fernere Lehrer und Schüler zum zeitlichen und ewigen Wohlergehn!

Die Veranlassung zu diesen Bogen führet mich endlich zur Hauptsache, nemlich auf diejenigen Prediger des Stifts Merseburg, welche 50. und mehrere Jahre im Amte gestanden haben. (11.) In des Herrn Pastor Dietmanns beliebten Chursächsl. Priesterschaft ist im 4. B. ihr Leben bereits beschrieben. Was kann ich also anders von ihnen anführen, als was dieser mir werthe Schriftsteller bereits gesammelt hat? Um einiges hinzuzufügen; habe ich mir billig angelegen seyn lassen, aufzusuchen, was möglich gewesen. Hierzu habe ich gesammelt, was ich mit gütiger Erlaubniß meines hochtheuersten Herrn Ephorus aus dem Archive, aus dem Exemplar der stiftlichen Priesterschaft, so der verewigte Steinmüller besessen, und durch Zusätze

B 2

verr

- (11.) Im Stifte Merseburg sind mit dem im J. 1764. ordinirten Vicarius 78. Prediger, und 130. noch 3. Substituten. Von der Reformation an bis 1776. sind ins Amt gekommen 490. wovon 444. im Stifte gestorben, und 46. außer das Stift gekommen sind. Binnen 100. J. aber, von 1676. bis 1776. sind befördert 398. von denen 284. hier verstorben, 34. außer das Stift gekommen, und 81. noch am Leben sind. Die seit 100. Jahren hier



vermehrt hat, das mir aber glücklich zu Theil worden ist, aus den Kirchenbüchern einiger dienstfertigen Amtsbrüder, und aus dem zum Theil raren Bachers vorrathe eines lieben Schulfreundes, ersesehen habe: Wiewohl an vielen Orten der Mangel der alten Kirchenbücher nichts belehren können. So mögen denn nun von der Reformation an bis 170 die Jubelpriester nach der Zeitfolge ihres Absterbens also folgen:

I.) Johann Svarinus,

Pastor und Senior zu Schkeuditz.

Sein Geburtsort ist das Städtlein Nebra in Thüringen. Er ist ehgentlich nicht der erste evangel. Prediger und Senior allhier; sondern das Superintendenturarchiv giebt 1544. Urban Leubicken, und Johann Mathäus Killern, der den 3. Aug. 1552. an der Pest gestorben ist, als hiesige Pfarrherren an. Svarinus ist den 26. Aug. 1552. vocirt, und von Dr. Pöfssingern in Leipzig d. 11. Sept. ordinet. Damahls starb der Rath an der Pest ganz aus, bis auf einen Mann. Er hat 1579. als Senior die Vereinigungsformel unterschrieben, und wird gelosbet als ein gelehrter und frommer Prediger. Er war verhehlicht mit Melch. Craußens, eines Bürgers zu Altenburg, Tochter, Martha, die ihm 2. Söhne gebohren, von denen M. Johann, Schulmeister, (Rector,) und 6. Monath Pastor zu Eisdorf gewesen, der andere aber, M. Abraham, ihm zu Schkeuditz gefolget ist. Er gesegnete die Welt 1585. und ward in

hier Verstorbene sind an Lebensjahren in dieser Proportion in die Ewigkeit versetzt, daß

zwischen 21. bis 30. Jahren,	4. Prediger,
31. " 40. " "	29. " "
41. " 50. " "	41. " "
51. " 60. " "	75. " "
61. " 70. " "	64. " "
71. " 80. " "	55. " "
81. " 90. " "	14. " "
und im 91ten " "	1. " "

gestorben ist: daß also bis zum 60. J. 15. mehr verschoben sind, als in den übrigen 30. J. und die Mehrsten nicht über 60. J. gelebt haben. Was aber

in die Kirche begraben, wo sein liegender Leichenstein ziemlich verloschen ist. Er war alt in die 80. und im Amte 52. Jahre.

2.) Martin Reinhardt,

Pastor zu Burgliebenau.

Dieser ist 1544. in Leipzig ordinirt, und sind in eben dem Jahre die beyden Parochien bey gehaltener Visitation zusammengeschlagen worden. Er starb den 4. Jan. 1594. alt ohngefahr 70. und etliche Jahre, und im Amte 50. J.

3.) Wolfgang Scharschmidt,

Pastor zu Leuna.

Er war zu Weida geboren 1523. Seine Eltern, Schule und Akademie werden nicht genannt. Ordinirt und confirmirt ist er 1547. Daß er den herumreisenden, und als ein verkleideter Bothe die Prediger behorchenden Superintendenten Rhumbaum übel angeführet, erzehlet Selbst im Leben der Merseburgischen Superintendenten, 76. S. wo er ihn fälschlich Scharschmidt nennt. Er starb d. 9. Jan. 1610. Die in

B 3

alten

aber die Amtsjahre betrifft; so haben von diesen 283. Predigern binnen den gedachten 100. J.

2.	nur ein halb J.
30.	von 1. bis 9. J.
47.	• 10. • 19. •
56.	• 20. • 29. •
67.	• 30. • 39. •
63.	• 40. • 49. •
16.	• 50. • 59. •
2.	• 60. • 62. •

im Amte gelebet. Von der Reformation an bis 1665. aber sind 5. Prediger von 50. bis 59. und 2. von 60. bis 62. J. in ihrer Amtsführung leben geblieben. Auch erhellet das meistens zeitige Absterben der Prediger, aus der Zahl der Wittwen, gegen die Zahl der 78. Männer; indem seit 50. J. 31. Wittwen die kleinste, und 44. die höchste Zahl gewesen ist.



alten deutschen Versen ihm gesetzte Grabschrift, auf seinem Grabmale in der Kirche, kann man lesen in der stiftischen Priesterschaft. Er ist der älteste Jubelpriester des Stiftes, alt 87. und im Amte 63. Jahre.

4.) Peter Nettingf,

Pastor, erst zu Neufkirchen, dann zu Delitz am Berge.

Nähere Nachrichten geben, daß er zu Anclam, in Schwedisch: Pommern, zum Pfarrer in dem pommerschen Flecken Lappenthyn ordinirt worden. Von da ward er 1552. nach Neufkirchen berufen, und 1566. hierher. Er starb den 14. Dec. 1607. alt 83. und im Amte 57. Jahre.

5.) Heinrich Wilde,

Pastor zu Großwiederitzsch.

Von seinen Vorfahren des Geschlechts hat man keine Nachricht. Er ist in Meissen gebohren 1532. hat zu Leipzig studirt, ist dalebst 1554. ordinirt, und hat die Vereinigungsformel unterschrieben. Im Kirchenbuche findet sich, daß sein Weib Clara geheissen, ihm 1558. eine Tochter verstorben, und 1559. ein Sohn gebohren. Den 11. May 1612. ist er in die Ewigkeit aegang, alt 79. und im Amte 58. Jahre. (12.)

6.) Dr. Simon Gödicke,

Stifts-Superintendent zu Merseburg.

Er war zu Wurzen d. 28. Octobr. 1551. gebohren; hatte, zum Vater einen Bürger, Namens Tiburtius, und zur Mutter eine Tochter des

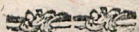
(12.) Hier würde der Zeitordnung nach als Jubelpriester folgen Johann Rüdiger, Pastor zu Scheitbar, von 1562. bis 1627. Es sind aber eigentl. 2. Johann Rüdiger, Vater und Sohn, hieselbst gewesen. Der Vater hat erst 3. Jahre in der Schule zu Halle gelehrt; ist zu Wittenberg 1562. ordinirt, und gestorben 1591. den 21. Sept. Von ihm kommt im Kirchenbuche 1. Tochter, Christina, vor, die am 3. Jul. 1593. mit dem Pfarrer zu Röden, Johann Vordermann, copulirt worden. Der Sohn ist 1589. zu Leipzig ordinirt, als Substitut; hat 1592. den 5. Dec. geheyrathet Jungfer Christiane, Adam Münchs, Bürgers zu Pegan, Tochter, die ihm 2. Söhne, und 5. Töchter gebohren; wovon 1614. an der Pest 5. binnen 2. Monaten gestorben. Er erblaste den 3. Febr. 1627.

des Stadtrichters daselbst, Joh. Kreisens, genannt Walsurgis. Im 16. J. seines Alters zog er auf die Thomasschule nach Leipzig, die er 1570. mit dasiger Akademie verwechselte, und ein Haus, und Tischpursche Dr. Pfeffingers wurde. Bey der Akademie erhielt er die gewöhnl. Würden; indem er 1574. Magister, 1581. Professor der hebräischen Sprache, 1582. Licentiat, und 1592. zu Wittenberg Doktor der Theologie wurde. In der Kirche Gottes bekleidete er nach und nach diese wichtigen Ämter; daß er an der St. Johanniskirche zu Leipzig 1573. den Anfang machte; 1576. als Vesperprediger nach St. Thomas rückte; 1585. Hofprediger zu Halle wurde; von da nach Cöln an der Spree als Churfürstl. Brandenburgl. Hofprediger und Consistorialis ging; bey den wegen der reformirten Religion entstandenen Unruhen 1614. den Abschied erhielt; aber durch den Churfürst zu Sachsen, Joh. George I. als Landeskind, 1615. zur Superintendentur zu Meissen gelangte, und endlich 1616. als Stiftesuperintendent nach Merseburg berufen wurde. Aus hiesigem Archiv erhellet, daß er seine Ephorie sehr ordentl. verwaltet habe; wie denn noch ein Buch von ihm vorhanden ist, darinnen er die Veränderungen der sifitschen Priesterschaft verzeichnet hat. Seine häuslichen Umstände betreffend, so verheyrathete er sich erstlich mit Christoph Brauns, Bürgers und Kaufmanns zu Leipzig, Tochter, Jfr. Catharina, die er den 16. August 1575. ehelichte, mit ihr 9. Kinder zeugte, sie aber alle wieder begraben ließ, und zuletzt diese Gattin 1618. den 26. Sept. verlor. Zum zweytenmale erwählte er eines Pfänners zu Halle, Heinr. Bötigers, Wittwe, Anna, mit der er im März, 1620. copulirt wurde, und ohne Kinder lebte. Er selbst ging ein zu seines Herrn Freude am 5. Oct. 1631. Die Leichenpredigt hielt ihm in der Domkirche über Luc. 2, 29: 32. der damalige Senior an der Stadtkirche, M. Niedtner. Sie ist gedruckt unter dem Titel: Süßne Sterbekunst. Hinter der Canzel in der Domkirche findet sich sein Epitaphium in lateinischer Sprache. Von seinen 41. gedruckten Schriften führen wir nur an 3. Predigten, die er 1617. in den 3. Tagen des Jubelfestes gehalten hat. Er war alt 80. und im Amte 58. Jahre.

7.) M. Andreas Niedtner,

erst Domcaplan, dann Senior zu Merseburg.

Von seinem Ursprunge und Geschlechte weiß man nur, daß er zu Stollberg am 28. Jul. 1554. geboren ist. Er studirte in Schulpforte. Im Jahre 1580. wurde er als Domcaplan berufen, und als Senior zur hiesigen Stadt



Stadtkirche St. Maximi 1592. versehen, nach deren Kirchenb. er 3. Söhne, und 2. Töchter taufen lassen, worauf er 1632. den 22. Febr. gestorben. (13.) Die Leichenpredigt über Offenb. 2, 8. hielt ihm M. Mart. Hofmann, Diac. an dieser Kirche, und sein nachheriger Nachfolger, welche gedruckt ist. Er selbst hat drucken lassen die Leichenpredigt auf den hiesigen Superint. und Jubelprediger, Dr. Simon. Gödike, wie schon oben gesagt worden. Er hinterließ 3. Söhne, davon einer fürstl. Dietrichsteinischer Hofrath, der andre Dr. und berühmter Arzt zu Naaim in Mähren, und der dritte fürstl. Magdeburgl. Leibarzt zu Halle gewesen ist. Dieser Jubelprediger war alt 78. und im Amte 52. Jahre.

8.) Christoph Otto,

erst Pastor zu Großgöhrn, dann Diaconus, endlich Senior zu Lützen.

Dieser hatte zum Vater einen Bürger zu Wallhausen in Thüringen, gleiches Namens; die Mutter hieß Genove, eine Tochter des Bürgers und Schuhmachers von Stollberg, Valentin Sandersleben. Er erblickte die Welt 1608. den 17. Dec. Die ersten Wissenschaften lernte er in der Vatersstadt, zu Eisleben und Halle. Er zog auf die Universität Jena 1630. zu Lützen ward er 1632. Cantor, und 1636. Rector. Nun trat er ins Predigtamt zu Großgöhrn 1636. und ward den 2. Sept. ordinirt; aber schon 1637. ins Diaconat zu Lützen zurückgerufen, bis er 1664. den 4. Aug. als Senior hieselbst erhoben wurde. Er hat sich zweymahl verheiratet; erst noch als Cantor den 13. Dec. 1635. mit des gewesenen Pastors zu Delsnitz, Nicod. Schönnens, Wittwe, Catharina, welche über der Geburt eines Sohnes 1636. gestorben. Sein zweytes Ehemännlein kommt im Kirchenbuche vor auch mit dem Namen Catharina, die ihm 1. Tochter, Anna Cath. und 1. Sohn gebohren. Die Tochter ist nachgehends an den hiesigen Diaconus, M. Paul Seyfrieden, verheyrathet worden. Diese zweyte Gattin steht 1690. unter den Gestorbenen. Er hat wohl 4. mal die Pest ausgestanden, wie die Kirchennachrichten besagen, und nach Absterben des Procuratureinnehmers, I. Müllers, dessen Amt mit verwaltet. Sein Bildniß steht in der Kirche. Er starb d. 19. März, 1686. alt 78. und im Amte 50. Jahre.

9.) Mi-

(13.) Auch dessen gedenkt Groß im 2. Th. S. 285, wie er es in Götzens Theol. semisecul. gefunden hat.

9.) Michael Osellius,

Pastor zu Marckranstädt.

Artzberg, eine bayreuthische Stadt, ist der Geburtsort dieses Mannes, welcher daselbst d. 30. Nov. 1603. das Licht der Welt erblickte. Sein Vater, Matthäus Osellius, wird von s. Enkel genennet Magister et Director bombardarum Artzbergenfis. Die Mutter hieß Apollonia, eine Tochter des bayreuthischen Geheimdenraths Desid. Heblers. Er besuchte die Schulen zu Wohnsiedel und Heilsbrunn unter dem berühmten Abt Joh. Mehlführer, und M. Blausfeld. Im Jahre 1631. zog er auf die Akademie nach Wittenberg, wo er 1632. erst unter M. Coscio, nachmahligen Superint. zu Altenburg, de Bist. de ente dependente, et independente, creato et increato, de se et alio, und dann mit M. Nic. Zapfen, nachherigen Generalsuperint. zu Weymar, Dubia Physica vertheidigte. Von da wandte er sich nach Merseburg 1634. und informirte des Superint. Dr. Zuhemanns, und des Kanzlar Sifers Kinder. Am 2. Sept. 1636. erhielt er den Ruf hierher; wurde den 28. Apr. 1637. ordinirt, zog aber wegen der Pest erst 1638. an, worauf er d. 16. März d. J. investirt wurde. Dieß Amt führte er unter besondern Mühseligkeiten; indem er im Kriege binnen 9. Tagen zweymahl ausgeplündert wurde, und zweymahl mit abbrannte; also nicht nur alle das Seine verlor, sondern auch sich genöthiget sahe, nach Leipzig zu ziehen, und von da aus sein hiesiges Amt zu verwalten. Im Jahre 1659. am 30. Nov. wurde er, wegen seiner Geschicklichkeit in der lateinischen Poesie, feyerlich zum Poeten gerönet. Er heyrathete die Tochter eines Müllers zu Merseburg, Lorenz Semulgens, Namens Barbara; zeugte mit ihr 3. Söhne und 3. Töchter. Der eine Sohn wurde hier sein Nachfolger; die 3. Töchter heyratheten drey hiesige Rathsverwandten, die nachhero alle drey Bürgermeister wurden. Seine Gattin starb d. 27. Febr. 1672. er aber d. 8. Jun. 1687. alt 84. und im Amte 51. Jahre.

10.) Christoph Luca,

Pastor zu Großgöhrn.

Christoph Lucas, oder Luca, wie er sich selbst im Kirchenbuche geschrieben hat, ist zu Kleinstorckwitz im Amte Pegau gebohren d. 29. Febr. 1615. Sein Vater, Joh. Luca, war daselbst ein Einwohner. Nach Besuchung der leipziger Thomasschule, und einem 5jährigen Aufenthalte auf der Fürstenschule zu Grimma, studirte er 2. Jahr auf der Universi-

C

tät



tät Leipzig, die er so bald wegen seiner durch Krieg und Brand verarmten Eltern verlassen mußte. Er suchte sich durch Information zu Jnnitz und Kleingörschen fortzuhelfen. Von da wurde er d. 25. Octobr. 1637. hierher berufen. (14.) Im J. 1639. heyrathete er Jfr. Christinen, Andr. Donners in Weißenfels, Tochter, mit welcher er 10. Söhne und 1. Tochter zeugte. Wie betrübt er aber dieses sein Amt und seinen Ehestand geführt, erhellet daraus, daß er wegen der von den kaiserl. Soldaten ruinirten Pfarrwohnung sich in Weißenfels aufhalten mußte, wo er 4. Kinder taufen, und theils wieder begraben laßen. Ein Sohn von ihm, Namens Caspar, ist Pastor zu Ufa, Delitzscher Ephorie, geworden, und daselbst 1675. angetreten. (15.) Ein anderer Sohn, Paul, blieb zu Großgöhrn, kaufte sich an, und ehlichte Martin Burgharts daselbst Tochter. Er selbst, der Pastor Luca, starb 1688. d. 5. Dec. alt 73. und im Amte 51. Jahre.

II.) Simon Röder,

Pastor zu Köhze.

Der Geburthsort dieses Predigers ist Demniz, ein Dorf bey Halle. Sein Vater war daselbst ein Bauer, Namens Andreas und die Mutter, Magdalena, Franz Kühnens Tochter, von der er am 3. Octobr. 1619. geboren worden. Die Schulstudien trieb er 14. Jahre lang auf dem Gymnasio zu Halle, und zog von da nach Wittenberg auf die Academie. Zuerst erhielt er den Ruf nach Naundorf, unter der Superintendur Delitzsch, wo er 1641. anzog. (16.) Sodann trat er in hiesiges Pfarramt 1643. den 5. März, und wurde den 19. Dec. 1649. investirt; hat auch die Vereinigungsformel unterschrieben. Sein Wahlspruch war: Psalm 15, 21. Simplicitas Reäique Decus sint cura perennis. Von seiner Geschicklichkeit zeugt ein lateinisch Gedicht, welches an Dav. Dimpels zweyfachen Gedenkreden, Leipzig 1652. angedruckt ist. Er starb d. 17. Dec. 1693. Der Lept zu seiner Leichenpredigt war Psalm 73, 28. Sein Bildniß hängt in der Kirche, und auf dem Gottesacker steht noch sein Leichenstein. Sein Eheweib ist bey

(14.) Große gedenkt seiner unter den Jubelpriestern im 1. Th. S. 249. und führt ihn an aus Vulpit Megalurgia Martisb. oder Merseburgl. Chronike, 241. S.

(15.) Man sehe Dietmanns chursächsl. Priersterschaft, 2. B. 662. S.

(16.) Findet sich in Dietmanns Priersterschaft, auf der 665. S. des 2. Bandes.

bey Gelegenheit einer Gebatterschafft mit dem Nahmen Justina eingeschrieben. Mit ihr hat er 6. Söhne, und 6. Töchter gezeugt, von welchen ein Sohn, als Knecht seines Nachfolgers, alt 65. Jahre, hier bebraben worden, zwey Töchter aber im 32. u. 19. Jahre gestorben sind, wie beyder Leichensteine zeigen. Eine dritte Tochter, Jungfer Justina, hat Mstr. Dummmler, Hufschmidt in Kleyzig geheyrathet. Seine Mutter hat ihn vermuthlich inder zweyten Ehe gebohren; denn er nennt sie selbst im Kirchenbuche seine liebe Mutter, als Jac. Rhodens hinterlassne Wittwe, alt 84. Jahre. Bey seinem Tode war er selbst alt 74. und im Amte 52. Jahre.

12.) George Herzberger,

erst Conrector, dann Diaconus, endlich Archidiaconus der Stadtkirche zu Merseburg.

Er war ein Merseburgl. Stadtkind, geb. d. 15. März, 1613. Sein Vater, ein Thüringer, hieß Jonas und lehrte als Baccalareus auf hiesigem Gymnasio. Seine Mutter Barbara war eine gebohrne Dresin. Die vaterstädtische Schule bereitere ihn zu den höhern Wissenschaften, die er 7. Jahre zu Leipzig erlernte, und daselbst ward er 1636. Magister. Den Anfang seiner Versorgung fand er als Conrector auf hiesigem Gymnasio 1639. Nun trat er ins Predigtamt als Diaconus an der Stadtkirche d. 2. Jun. 1643. und als Archidiaconus 1684. Er hielt auf den postulirten Administrator zu Merseburg, Christian I. in der Stadtkirche eine Predigt, die unter dem Tittel gedruckt ist: M. Ge. Herzbergers Serubabel Martisburg, oder: Einfältige, doch schriftmäßige Erklärung der Worte Hagg. 2, 24. Leipzig 1653. Sein Ende erfolgte d. 23. Febr. 1693. Er hatte 9. Söhne und 3. Töchter, wovon 6. Söhne auf hiesiger Schule unter den Rectoren Krahenstein und Hildebrandt studirt, und außer dem Stifte ihr Glück gefunden haben. Sie wurden ihm geb. von Fr. Annen, geb. Güntherin, die er am 7. Julii 1640. als Conrector heyrathete. Ein Bruder von ihm war Pastor zu Großdölzig. Bey seinem Absterben war er alt 80. und im Predigtamte 50. Jahre.

13.) Andreas Sela,

erst Diaconus zu Schaassädt, dann Pastor zu Eißdorf.

Er ward gebohren d. 13. Oct. 1617. Sein Vater hieß Lucas Sela, der als Schulmeister auf dem Neumarkt vor Merseburg, wo Andreas



zur Welt gekommen, und am längsten zu Bündorf gestanden ist. Die Mutter war Ge. Müllers in gedachter Vorstadt Tochter, Anna. Er widmete sich den Studien auf dem Gymnasio zu Merseburg und von 1637. an zu Leipzig; mußte aber diesen Musensitz nach 2. Jahren verlassen, weil ihn die Theurung und Versperung dieser Stadt darzu nöthigte. Er suchte sein Brodt durch etliche Informationen. Zu dem erledigten Diaconate in Schaaffstädt ward er ordin. den 3. Febr. 1645. Dies Amt verwechselte er mit dem zu Eisdorf; daher er die Probepredigt den 4. die Abzugspredigt den 12. und die Anzugspredigt den 13. Sonntag nach Trin. 1665 ablegte. Er erhielt 3. Substituten, und starb am 24. Sept. 1695. Ob er Weib und Kinder gehabt, ist nicht ausständig zu machen. Er war alt 78. und im Amte 50. Jahre.

14.) Johann Knöcher, Pastor erst zu Muschwitz, dann zu Hohenlohe.

Eilemann Knöcher, sein Vorgänger alhier, erhielt diesen Johann, als Sohn den 29. März 1617. von seiner Gattin, Maria, die des Pfarrers zu Bischofswerda, Joh. Eramers, Tochter war. Er besuchte die Schule zu Zeitz und Altenburg, von da er nach Leipzig gieng; aber die academischen Studien bald schließen mußte: weil er von seinen durch Krieg verarmten Eltern nicht konnte unterstützt werden. Nun informirte er bis 1643. da er in der Domkirche den zweyten Pfingstfeiertag zur Vesper die Gastpredigt, und am dritten die Probepredigt alhier hielt, auch den 1. Jun. sein Examen hatte, und den 2. Jun. als hiesiger Seelforger ordinir wurde. Nach 14. Jahren, nemlich 1657. erhielt er den Ruf nach Hohenlohe. Die Zeitlichkeit mit der Ewigkeit verwechselte er den 27. Febr. 1702. Zweymahl begab er sich in den Ehestand. Das erstemahl mit Jungfer Susannen, Sal. Wolfs, Pastors in Hohenlohe, Tochter, 1645. Diese hat ihn mit zwey Söhnen und drey Töchtern erfreuet. Der jüngste Sohn, David, ward nach Absterben Mich. Zählers, des Nachfolgers seines Vaters in Muschwitz, Pastor hieselbst, und die jüngste Tochter, Jungfer Johanna Dorothea heyraethete, als Wittwer, M. Heinrich Kragenstein, Pastor zu Großgörschen den 6. Febr. 1677. Diese erste Gattin ließ Knöcher 1686. begraben, da sie den 11. Nov. verschieden war. Er verehlichte sich also zum andern mahle den 30. Aug. 1687. mit Mar. Elsf. Schwabin, einer geborenen Steinhelm. Bey allen erlittenen, und oft beweinten harten Drangsalen war er doch alt 85. und im Amte 59. Jahre.

15.) M.

15.) M. Zacharias Niedler,

Pastor zu Hänn.

Von dieses Mannes Leben, der sich selbst im Kirchenbuche nicht Niedler, sondern Niebler, geschrieben, ist gar wenig zu sagen. Er ist ein Dresdner, und muß 1627. geboren seyn; weil sein Alter im Todtenregister 81. Jahre angegeben ist. Zum Amte allhier ist er kommen 1658. und gestorben 1708. den 30. May. Laut des Taufregisters sind ihm 9. Söhne und 7. Töchter geboren, von denen nur die jüngste Jgfr. Soph. Elisabeth erwähnt wird, daß sie den 14. Jan. 1696. mit seinem ersten Hülfsprediger, Joh. Christian Herker sey copulirt worden. Er war alt 81. u. im Amte 50. J.

16.) Peter Crusius,

Pastor zu Rückmarsdorf.

Zu Schützenhänn, einem Dorfe der Oberlausitz nahe bey Göbelitz, kam er zur Welt. Seine Eltern findet man nirgends. Er war aber geboren d. 15. Jan. 1627. Von seinen Studien wird Nichts gemeldet. Er stund eine Zeit lang als Vicarius an der Domkirche zu Merseburg, und ward 1660. hierher berufen. Er verließ die Welt den 26. Febr. 1710. Zweymahl hat er geheyrathet. In die erste Ehe trat er mit Jgfr. Mar. Magdal. Mauristin aus Merseburg, mit welcher er hieselbst am 26. Jun. 1660. copulirt worden. Nachdem sie ihm 8. Kinder geboren, starb sie 1678. den 31. Jan. Er schritt bald zur 2. Ehe, nämlich 1679. den 24. Nov. mit Jgfr. Sibyllen Elisabeth Buzin aus Frankenheim, vermuthlich einer Tochter J. Mich. Buzins, Pfarrherrns zu Prieststäblich, oder Frankenheim, wo damals die Prediger wohnten. Er hinterließ sie ohne Kinder. (17.) Aus der ersten Ehe sind allhier 3. Töchter copulirt worden; indem a) Jungfer Marien Magdalenen der Pastor zu Jago in der Uckermark, Matthias Otto Leuzo, den 30. Sept. 1695. b) Jgfr. Mar. Ells. der Rektor zu Weissenfels, Harm. Willh. Häfner, den 24. März, 1696. und c) Jgfr. Mar. Catharina, sein Substitut und Nachfolger, Heinrich Benedict Uchländer, den 2. Nov. 1700. heyrathete. Ein Sohn aber von ihm, M. Gottlob Crusius ist Diaconus zu Teuchern, Weissenfelscher Inspection, geworden. (18.) Er war alt 83. und im Amte 50. Jahre.

17.) Mi:

(17.) Hiesiger Gottesacker hat eine Pflanze, die nicht oft vorkommt; indem an der Kirchmauer 5. schöne Leichensteine befindlich, wovon 3. dem P. Crusius und seinen 2. Weibern, 1. dem P. Uchländer, und 1. dem P. Weißner gesetzt ist.

(18.) So wird er angeführt in Dietmanns Priesterschatz, 3. B. 1115. S.



17.) Michael Rosch,

Pastor erst zu Westa, dann zu Pobles, endlich zu Großgörschen.

Von diesem Ausländer, von Bergendorf aus dem Holsteinischen gebürtig, weiß man weder Geburtszeit, noch Eltern. Er ward zuerst ins Predigtamt berufen, nach Westa den 6. May, 1662. wozu er den 19. Sept. ordinirt wurde. Die zweyte Beförderung nach Pobles erfolgte den 23. May 1667. wo er aber erst am 9. Sont. nach Trinit. 1668. die Anzugspredigt hielt. Endlich berief man ihn am 18. Jul. 1692. nach Großgörschen; wo er in die Ewigkeit überging, am 1. Febr. 1712. Er hat sich viermal verhehelicht; 1) mit Mar. Elis. Zapin, die ihm zu Westa 1. Sohn gebohren, bey dessen Einschreibung er sich selbst Rosch, lateinisch Roscius, genennt hat, welche Sattin zu Pobles in 40. Lebensjahre, den 1. Nov. 1674. gestorben ist; 2) mit Jgfr. Mar. Cath. Joh. Bleymüllers, Pastors zu Auerbach, Tochter, welche ihn mit 3. Kindern erfreuet, und den 14. Jun. 1679. die Welt verlassen hat; 3) mit Frau Magdal. Brethschneiderin, des Schuldieners und Organisten zu Knauthähm Wittwe, die bey der ersten Niederkunft mit der Leibesfrucht den 18. Jan. 1682. verschieden ist; und 4) mit Frau Dorothe, des Subdiaconus zu Weisensfels, Daniel Emmerlings, Wittwe, welche ihm 1683. den 21. Januar angetraut worden, und von welcher er 4. Kinder erlebet hat. Von diesen 4. Kindern findet sich im Großgörschner Kirchenbuche die Nachricht, daß Jgfr. Barbara Dorothea an Christ. Aurichen von Chemnitz 1712. und Jgfr. Mar. Elis. an Heinrich Anton Schorten, Gold und Silberdrathzieher von Weisensfels verheyrathet worden. Er war alt zwischen 70 u. 80. u. im Amte 50. Jahre.

18.) Gottfried Jacobi,

Pastor zu Gundorf.

Das Geschlecht der Jacobi hat im Stifte, und besonders zu Gundorf, lange geblüht. Unfers Jubelpredigers Großvater, M. Adam Jacobi, eines Stadtrichters Sohn aus Noßlitz, kam bereits 1590. in hiesiges Amt, und starb den 2. Nov. 1633. alt 73. Jahre, als Vater von 13. Kindern. Darunter war M. Jonas Jacobi, gebohren den 12. Sept. 1594. des Vaters Hülfsprediger 1627. und Nachfolger; starb den 6. Januar 1673. im 80. Lebensjahre, und hinterließ 9. Kinder. Dieser ist der Vater unfers Jubel-

Zubelpriesters, welcher den 24. Oct. 1634. zur Welt gebohren wurde, obgleich in großen Drangsalen, nemlich zu Leipzig unter der Belagerung. Seine Mutter hieß Mar. Elisabeth und war des Bürgermeisters Cypr. Crumpers, Tochter. Er studirte zu Leipzig. Im Jahre 1659. wurde er d. 4. Nov. seines Vaters Substitut, und folgte ihm nach seinem Tode. Auch er erlangte ein hohes Alter, und starb den 30. März, 1618. Er heyrathete 4. mahl, nemlich zuerst den 25. August 1663. Jungfer Susannen, W. Zielemanns, Pfarrers zu Nemta Tochter, welche 1676. den 29. April aus der Welt ging; ferner den 26. Februar, 1677. Jungfer Annen Dorotheen, Hier. Hummlers, Kaufmanns zu Leipzig Tochter, die er durch den Tod 1685. verlor; dann den 27. September 1686. Frau Marien Catharinen, Johann Michael Mohnsaamens, Canzlistens und Botenmeisters in Merseburg Wittwe, eine gebohrne Habarmannin, welche den 19. May, 1710. das Zeitliche verließ; und endlich Jgfr. Annen Reginen, Daniel Vocks, Handelsmannes in Grünhahn Tochter, welche in eben dem Jahre wieder verblieb. Aus der ersten Ehe erlebte er 6. und aus der zweyten 5. Kinder. Mit ihm war aber dieses Jacobische Geschlecht nicht erloschen; sondern hier folgte ihm ferner sein 3. Sohn Carl Gottfried, mit dessen Absterben 1732. diese Familia in Gundorf zwar aufhörte, nachdem sie 142. Jahre florirt hatte; allein es lebt nicht nur von letztern ein Sohn, Friedrich Carl, nach im Silesien als Pastor zu Collenbey, sondern ihr Geschlecht hat sich auch zu Panisch, Belgershahn und Döhlen, fortgestanzt. (19) Unser Zubelprediger war alt 83. und im Amte 58. Jahre.

19.) M. Martin Hesse,

Pastor zu Knautnaundorf.

Auch von diesem Priestergeschlechte sind 4. Prediger nach einander hies im Amte gewesen; obgleich nur zusammen 99. Jahre. Martin Hesse, ein Goldbiter, trat zuerst in hiesiges Amt am 10. Julii 1630. da er schon 3. Jahre zu Zwenzkau Diaconus gewesen war, und starb den 15. Febr. 1664. Sein Sohn, M. Gottfried, ward sein Substitut den 25. May 1657. zog aber 1661. nach Pegau als Diaconus, wo er 1709. als Archidiaconus und auch als Zubelprediger verschied. (20.) Hier wurde dem Vater ein anderer Sohn, M. Martin Hesse, als fernerer Hülfsprediger, d. 10. May 1661.

zu

(19.) Große führt ihn an unter 8. Zubelpriestern im 3. Th. 1738. S.

(20.) Die Hesse'sche Priesterfamilie ist sehr alt. In Dietmanns Ehursächsl. Pries



zugeordnet. Dieser ist unser Jubelprediger, nach Anzeige seines Leichensteins an der Kirchmauer, geboren am 27. Febr. 1635. Die Schulstudien trieb er zu Sora, die academischen zu Leipzig und Jena, wo er die Magisterwürde erhielt. Er informirte sodann 4 Jahre beim Amtsverwalter Wenigzel zu Lützen. Als sein Bruder und Substitut seines Vaters nach Pegau zog, ward er der zweyte Hülfsprediger 1664, den 10. May, und des Vaters Nachfolger 1664. Er lebte lange Zeit, erhielt einen seiner Söhne, Joh. Christian, zum Substituten, und starb lebensfart den 8. Jan. 1724. Von Jugend auf erfuhr er besondere Schicksale. So mußte er mit 6 Mutter, sich als ein Kind, zu Leipzig in der Belagerung 1642. in einem Keller verbergen. Ost erlebte er theure Zeit, und die Pest 1682. 83. 85. und 1712. Auch kam er 1712. um alle das Seine bey Abbrennung der Pfarrwohnung. Sein Eheweib war Cathr. Reg. Stülpnerin von Lützen, welche 1707. den 3. März verstarb. Auf den Leichensteine sehn 7. Söhne, und 1. Tochter, die alle gut versorgt worden; die Tochter aber, Marien Magdalenen, heyrathete den 28. Februar, 1715. M. Johann Conrad Finsch, Pastor zu Eißdorf. Er hat seit der Reformation das höchste lebensziel unter allen Predigern des Stiftes erlangt, und war alt 89. und im Amte 62. Jahre.

20.) Christian Hendrich,

Pastor erst zu Stahrsiedel, dann zu Pifsen, endlich zu Holleben.

Seigersdorf, Dresdner Inspekt. ist der Geburtsort dieses Mannes, wo er am 16. Sept. 1654. zur Welt kam. Er ward zuerst Pastor zu Stahrsiedel 1681. Da er den 23. März die Vereinigungsformel unterschrieben. Im Jahre 1683. zog er nach Pifsen, und endlich 1687. nach Holleben. Nachdem er an M. Joh. Jacob Reschen 1727. einen Substituten erhalten, zog er nach erhaltener Erlaubniß zu seinem Sohne, dem Pfarrer zu Schleißbar, wo

Priesterschaft im 4. B. auf der 1159. S. oder nach der besonders pariginirten stiftlichen Priesterschaft auf der 337. und 338. S. steht eine genealogische Tabelle, aus welcher erhellet, daß Wolf Hesse noch ein Mönch im Kloster Zelle, hernach 1574 u. 1580. evang. Prediger gewesen, zu Schwarzbach. Von ihm stammen die Hesse, die im Stifte zu Eißdorf und Röcken, außer dem Stifte aber zu Schwarzbach, Pegau und Ströngsch gelehret haben. Siehe der Priesterschaft 1. B. 322. und 323. auch 3. B. 466. und 484. S.

wie er den 3. Februar 1735. gestorben ist, und sein Leichenstein steht. Seine Gattin war eine Tochter Schammelts Past. zu Creypau, und Wittwe Joh. Sittigs Past. zu Sperga. Er hat 5. Kinder gezeugt, wovon M. Christ. Chrysof. Pastor zu Scheitbar war, eine Tochter aber der Pastor zu Wismar, M. J. Ad. Häpffel heyrathete, und eine andere die Großmutter des hiesigen Pastors zu Wismar, M. Carl Andreas Schmidts gewesen ist. Er war alt 81. und im Amte 53. Jahre.

21.) M. Christian Hempel,

Pastor zu Püken.

Er war geböhren zu Laucha, und gelangte zu hiesigem Pfarramte 1688. indem er die Vereinigungsformel den 24. Februar dieses Jahres unterschrieben hat. Er verschied den 24. Decembr. 1737. Im Jahre 1688. den 1. May wurde er zu Kayna mit Jungfer Christiana Margaretha Ferberin, dasigen Pastors, Tochter copuliret. Im Kirchenbuche stehn von ihm 6. Kinder, wovon der jüngste Sohn Pastor zu Altenhähn, der mittelfte zu Erbberin, (21.) der älteste aber, Gottlob August, geb. 1695. den 21. März, des Vaters Substitut und Nachfolger wurde. Letzterer hat mit Frau Magdal. Christianen, des Stiftesuper. Dr. J. Conr. Sittigs, 3te Tochter 9. Kinder gesehn, die bis auf 2. versorgt sind, in allerley geehrten Ständen, davon der eine hiesiger Herr. Senior und Pastor zu Landstädt, Carl Ad. Hempel ist, geb. den 26. März, 1733. dessen gedachter Großvater war alt 80. und im Amte 50. Jahre.

22.) M. Johann Christoph Gabhof,

erst Pastor zu Westa, dann Diaconus zu Lützen.

Sein Vater war M. Johann Casp. Gabhof, erst Rektor zu Lützen, dann Pfarrer in Westa, und endlich Caplan in Lützen. Seine Mutter hieß Anna, des Bürgermeisters Böhmens Tochter. In des Vaters Rektoramte wurde er geb. den 4. Dec. 1668. lernte auf dem Stiftszymnasio, und der Stiftsnaumburgl. Domschule. Nachdem er zu Leipzig ten acad. Studien obgelegen, und zu Wittenb. den 10. Jan. 1693. die Magisterwürde erlangt hatte, wurde er s. Vaters Substitut im Diaconat, den 17. März 1693. und folgte ihm 1707. Das Ziel s. Lebens erreichte er am 19. April 1743. da er 1. ganzes Jahr vorher blind, und viele Wochen bettlägrig gewesen. Er lebte

D

te

(21.) Man sehe Dietmanns Priesterschaft 2. B. 404. und 1700. S.



te 49. Jahre im Ehestande mit des Bürgermeisters Wenzel Wallenburgs Tochter, Jzfr. Mar. Elisabet, die ihn durch 2. Töchter erfreute. Bey seinem Absterben war er alt 74. und im Amte 50. Jahre. (22.)

23.) M. Johann Adam Hänschel,

Pastor zu Wefsmar.

Die Stiftestadt Merseburg gab ihm der Welt 1672. von einem böhmischen Eruulanten. Zu Arnstadt und Leipzig widmete er sich den Wissenschaften, und wurde zum Substit. des hiesigen Pastors, M. Gottf. Wagners ernannt; kam aber sogleich, wegen Absterben desselben, zum völligen Amte, wozu er den 14. April 1706. ordinirt und confirmirt wurde. Er starb den 9. November 1760. Seine Gattin war, wie vorher gedacht, Christiana Dorothea, des Pastors zu Holleben, Chr. Heydrichs, Jungfer Tochter, mit welcher er 2. Kinder zeugte, und 1756. mit ihr sein Ehejubiläum, nebst seinem Amtesjubiläum, in der Stille feyerte. An dem Sohne, M. Carl Wilhelm, erlebte er die Freude, daß er 1733. sein Substitut ward; aber auch das Leid, daß er 1741. wieder starb, und der Emeritus Andreas Leonh. Schöckern, nachherigen Domcaplan, darauf aber M. Joh. Gottfr. Opitzgen 1743. zu ferneren Hülfpredigern erhielt. Noch größer aber war das Herzeleid, das er an seiner 20jährigen Tochter erlebte, die als Verlobte des Licenciat, Joh. Ehr. Königs, Rechtsgel. zu Merseburg von einem Kürassierreuter erschossen wurde, wie der dassige Leichenstein, nach Herrn Dietmanns Priesterschaft, Seite 398. ein Mehreres besaget. Er war alt 88. und im Amte 54. Jahre.

24.) M. Joh. Just Antemann,

Pastor zu Quesitz.

Sein Vater war Just Antemann, Pastor allhier. Er sah die Welt zuerst den 16. December 1681. Nach genossenem väterlichen Unterrichte,

303

(22.) In der Ordnung kommen 2. Prediger, die im Stifte gelebet, aber als Jubelpriester anderwärts gestorben sind, nehmlich. 1) M. Chr. Rosa, geb. zu Lüneburg 1657. Pastor zu Stahrsfeld 1683. zu Schaafsstädt 1684. wo er der erste Senior war, Superint. zu Bittersfeld 1706. wurde, und da starb, alt 77. im Amte 51. Jahre. 2) M. Chr. Dülfer, welcher 1662. geb. zu Schladebach 1690. Pastor ward, 1693. nach Böhlen, unter Persgau, 309, und daselbst alt 81. im Amte 53. Jahre geworden ist.

zog er im 14. Jahre auf die Thomaschule zu Leipzig, und verwechselfte sie 1701. mit dafiger Univerfität; erhielt auch 1703. von Wittenberg den Magisterhut. Seinem Vater wurde er den 1. August 1713. als Substitut zugeordnet, und folgte ihm 1726. Er war ein abgehärteter und ernsthafter Mann, und verließ die Welt den 15. März, 1768. Er ehlichte den 10. Oct. 1717. Jungfer Marien Sophien, des Erbmüllers zu Stahmeln, aus dem Stifte, Thomas Müllers, Tochter, die, ob sie gleich in keinem Pfarrhause erzogen war, dennoch eine erbare und wirthliche Pfarrfrau vorstellte. Sie starb als Wittwe den 9. Februar 1772. Aus ihrer Ehe waren 5. Kinder entsproffen, die alle gestorben. Ein Sohn Johann Just hatte studirt, und starb als D:conom. 1772. Eine Tochter, Jungfer Maria Sophia, heyrathete den 13. May 1755. Herr Moritz Friedrich Herzogen, Churfürstl. Cammercalculator zu Merseburg, mit welchem sie 2. Söhne, und 1. Tochter erzielt, die alle verstorben sind. Der alte M. Anteman war alt 86. und im Amte 55. Jahre.

25.) M. Chr. Heinrich Köppe.

erst Substitut zu Schkeuditz, dann Pastor zu Stahrsiedel, endlich zu Neukirchen.

Als sein Vater noch Pastor zu Horburg war, gab ihm Gott diesen Sohn den 6. October 1688. Ersterer zog 1705. als Senior nach Schkeuditz, da er letzteren selbst unterrichtete, und 1708. auf die Akademie Leipzig sandte. Im Jahre 1712. wurde er zu Wittenberg Magister, und 1716. des Vaters Substitut, wozu er den 2. April ordinirt worden. Nach des Vaters Tode ward er den 17. August 1717. nach Stahrsiedel versetzt, und 1719. den 14. Junius nach Neukirchen, wo er den 17. März, 1777. verstorben ist. Es leben von ihm 4. Kinder; 1) Frau Henr. Charitas, Herrn M. Chr. Gottf. Mübii, Diac. zu Schaassstädt, Ehehelfte; 2) Fr. Chr. Magdal. Herrn Commissionsecretärs Brandis zu Halle, Gattin; 3) Herr Dr. Heinrich Gottl. Köppe, Physicus und Practicus zu Glückstadt, und 4) Herr Joh. Fr. Christian Köppe, Amtsregistrator zu Schwarzenberg. Bei seinem Absterben war er alt 88. und im Amte 61. Jahre.

26) Herr M. Philipp Adolph Barthold,

istlebender Pastor Jubiläus zu Leuditz.

Ich komme nun auf meinen lieben Herrn Nachbar, dessen Geschlecht im hiesigen Pfarramte lange gelebt hat, und noch im Segen blüht. Sein



Großvater, Christoph Barthold war der Sohn eines Bergmanns aus Thum im Erzgebürge, im Churfürstl. Amte Wolkstein. Er trat hier ins Amt 1660, und den 16. October in den Ehestand mit Jungfer A. Cathar. W. G. Raphahns, Pastors zu Gruna, unter Weißenfels, Tochter. Dieser Großvater starb den 1. März 1692. Er hatte 9. Kinder er lebt, wovon 2. zeitig gestorben, der älteste Sohn sein Nachfolger, der 2. G. Theodor, der Anatomie und Botanick ordentlicher Professor zu Sießen, und der 3. Gottfried ein Goldschmied wurde. Von den Töchtern hat Jungfer A. Catharina nach Leipzig, Jungfer A. Ros. und Maria Blandina nach Erfurt geheyrathet.

Der Vater unsers Herrn Jubelpredigers war also Herr M. Johann Christoph Barthold, allhier geb. den 31. December 1668. Als er zu Gera und Leipzig studirt hatte, trat er 1692. in hiesiges Amt, und ward den 27. May confirmirt. Seine erste Gattin war Jungfer Anna Wandelsin, Philipp Wandels, Pfarrers zu Burgliebenau Tochter, mit der er am 18. Decem-
ber 1692. copulirt worden; sie starb den 12. Januar 1715. Die zweyten Jungfer A. Elisabeth, des Herrn Diaconus zu Schleuditz, George Sturms, Tochter, copulirt den 28. April 1716. Er starb den 6. May, 1727. Seine Kinder, als die Geschwister unsers Herrn Jubelpredigers, sind folgende:

- a) Johanna Christiana, geb. d. 22. Decembr. 1693. gestorben den 11. Febr. 1694.
- b) Fr. August, geb. den 1. Jun. 1696. gieng in fremde Länder, und man hat seinen Aufenthalt nie erfahren.
- c) Carl Christoph, geb. d. 20. Aug. 1697. verhehlicht den 5. Febr. 1731. mit Fr. J. Soph. Herrn Friedr. Trauschners, Obersörsters zu Lützen Wittwe; gest. als berühmter Advocat und Bürgemeister dieser Stadt am 18. März, 1774.
- d) Cathar. Elisabeth, geb. d. 24. Octobr. 1698. verheyrathet 1721. d. 4. Febr. an Herrn Johann Laurentius Vogeln, Bürger und Handelsmann in Lützen, dessen Nachkommen noch in Leipzig blühen.
- e) Eleonora Sophia, geb. d. 8. Sept. 1700. verhehlicht den 1. Nov. 1734.

1734. an Herrn Johann Montagen, Buchdr. und Buchhändl. zu Halle.

- f) Johann Gottlieb, geb. den 20. Aug. 1702. ein Goldschmied zu Mainz.
- g) Phil. Adolph, unser Herr Jubelprediger.
- h) Johann Christoph, letztlebender Herr Pastor zu Muschwitz, geböhren den 24. May, 1707. welcher zu Baymar und Leipzig studirt, sein Amt 1738. angetreten, und den 20. Octob. 1739. Jungfer Johanna Dorothea, Herrn Johann Caspar Gröbbitzens, Pastors zu Prititz, unter Weiskensels, Tochter geheyrathet hat, welche Ehe Gott mit 8. Kindern gesegnet hat, wovon die Herren Söhne Candidaten der Theologie und Rechtsgelehrsamkeit sind, die älteste Jungfer Tochter aber 1765. den 19. Nov. an den Herrn Pastor zu Delitz an der Saale, M. Gottlob Eken glücklich verheyrathet war, aber bey der ersten Niederkunft den 9. Januar. 1767. verblieben ist.
- i) Rosina Maria, geb. den 28. Sept. 1709. welche Herr Michael Hubold, Chursächs. Licentiennehmer in Pasendorf bey Halle heyrathete, deren Tochter, Jungfer Johanna Rosina an den ihigen wohlverdienten Herrn Pastor zu Crumpe, M. Gottlob Hering verheyrathet ist, und deren Haus auch im Segen der Ehe blüht.
- k) Johann Friedrich, geb. den 29. Dec. 1711. welcher zu Constantenopolis Conditor, jedoch lutherischer Religion, sich wohl nähret, in der Ehe lebt und Kinder hat.
- l) Georg Wilhelm, geb. den 13. Nov. 1714. der als erfahrner Advocat zu Leipzig im ledigen Stande geblieben ist.
- m) Georg Heinrich, geb. den 29. Decb. 1717. gestorben den 21. Decembr. 1724.
- n) Johanna Dorothea, geb. den 10. Decembr. 1719. verheyrathet an Herrn Johann Gottlieb Steinfeldt, Dr. der Arzneykunst zu Dübau den 20. Januar 1744.
- o) Christoph



- o) Christiana Magdalena, geb. den 10. Febr. 1722. ist erwachsen im ledigen Stande zu Döben gestorben.
- p) Anna Elisabet, geb. den 22. Jan. 1724. gestorb. den 18. Apr. 1726.

Unter solchen 15. Kindern hatte nun unser Herr Jubelprediger, als der dritte Sohn, den 30. Apr. 1705. den Schauplatz der Welt betreten. Sein seel. Herr Vater lehrte ihn die ersten Wissenschaften selbst, bis er 1718. in die Schulpforte zog, und 1724. nach Leipzig, in welchem Jahre er zu Wittenberg Magister wurde. Die Liebe der damaligen Herren Kirchenpatronen gegen sein väterliches Haus war so groß, daß sie ihn, seiner Jugend und eignen Bedenklichkeit ohngeachtet, zum Nachfolger ernannten, worauf er im 23. Lebensjahre, den 13. Sonntag nach Trinit. 1727. die Probepredigt ablegte, den 29. Sept. ordinirt wurde, und den 17. Sonntag nach Trinit. die Anzugspredigt hielt. Ich habe nicht Ursache einen Lobredner abzugeben. Ein sanftes und behutsames Betragen empfiehlt seinen Gottgefälligen Wandel, und die Liebe der gutgesinnten Beichtkinder zeugt genug von der Treue dieses Dieners Gottes. Im Jahre 1730. erwählte er zu seiner Gehülfin Jungfer Christianen Catharinen, Herrn M. Johann Kreschmars, Cantors zu Lützen, Tochter, mit welcher er daselbst den 20. Nov. 9. J. copulirt worden. Auch diese Ehe segnete Gott mit 10. Kindern, welche also nach einander folgen:

- a) Philippine Erdmuthe, geb. den 29. Septemb. 1732. verheirathet an Herrn Christian Ferdin. Bamberggen, weil. Pastor zu Rückmarsdorf, den 10. Jun. 1760. der sie aber d. 9. Dec. 1770. zur Wittwe machte.
- b) Carl Friedrich, geb. den 5. Aug. 1735. gest. den 12. März 1739.
- c) Christian Friedrich, geb. den 17. Nov. 1738. gestorben den 20. Sept. 1747.
- d) Heinrich August, geb. den 12. Aug. 1741. gest. den 20. Sept. 1747.
- e) M. Carl Philipp, geb. d. 4. Octobr. 1743. Substitut des Vaters, ordinirt und confirmirt den 26. May, 1773.

f.) Carl



- f) Carl Adolph, geb. den 6. Aug. 1746. gest. den 7. Jan. 1747.
- g) Friedr. August, geb. d 14. Jan. 1748. gegenwärtig Advocat zu Lützen.
- h) Christiana Wilhelmina, geb. den 23. May 1750. gestorben den 4. Sept. 1751.
- i) Christiana Wilhelmina, geb. den 13. Nov. 1752. des seeligen Herrn Domcaplans, weyl. Herrn Valent. Sal. Herbstes, nach gelassene Frau Wittwe, mit der er am 1. May 1770. copulirt worden; welche ihn aber den 11. Dec. 1775. durch den Tod verlor.
- k) Carolina Sophia, geb. den 20. Dec. 1755. die einzige noch ledige Jungfer Tochter.

Diese sind also die Jubelpriester unsers Stiffts seit der Reformation. Der Erzhirt J. C. stehe den noch lebenden Lehrern mit seiner Gnade bey, und laße sie die Jahre, welche sein Rathschluß ihnen beschieden hat, unter vielfachen Seegen, zurücklegen, dann schenke er ihnen den verheissenen Lohn treuer Lehrer, daß sie leuchten, wie die Sonne immer und ewiglich.



XG 3287 6A

X2502027

M.C.



B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

Inches
Centimetres

Hamburg

Xa
3284

Leben
der
Lprieſter
ſts Merſeburg
er Reformation.

Als der
ge, Großachtbare und Hoch-
gelahrte Herr,
E N N
Adolph Barthold,

Paſtor zu Zandig und Zölſchen,
ſonnt. nach Trin. 1777.
ſts jubiläum
erlebte,

ſchaft unter den aufrichtigſten Wünſchen
und zuſammengetragen
von

Gottfried Schröter,
Paſtor zu Köſſchau.

Merſeburg,
erger, Churfürſtl. Sächſl. priv. Stiftsbuchdr.

BIBLIOTHECA
PUNISKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALE)